



14. Sicherheitskonferenz des KPR- Drogengipfel Rauschgiftkriminalität





Agenda

1. Vorbemerkung
2. Überblick über das Lagebild „Rauschgiftkriminalität“ der PD Chemnitz im Verhältnis der Stadt Chemnitz, des Schutzbereichs der PD Chemnitz und des Freistaates Sachsen
3. Die Rolle der Polizei als vierte Säule der „Drogenpolitik“
4. Strategien bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität
5. Besonderheiten im Bereich „CRYSTAL“
6. Resümee

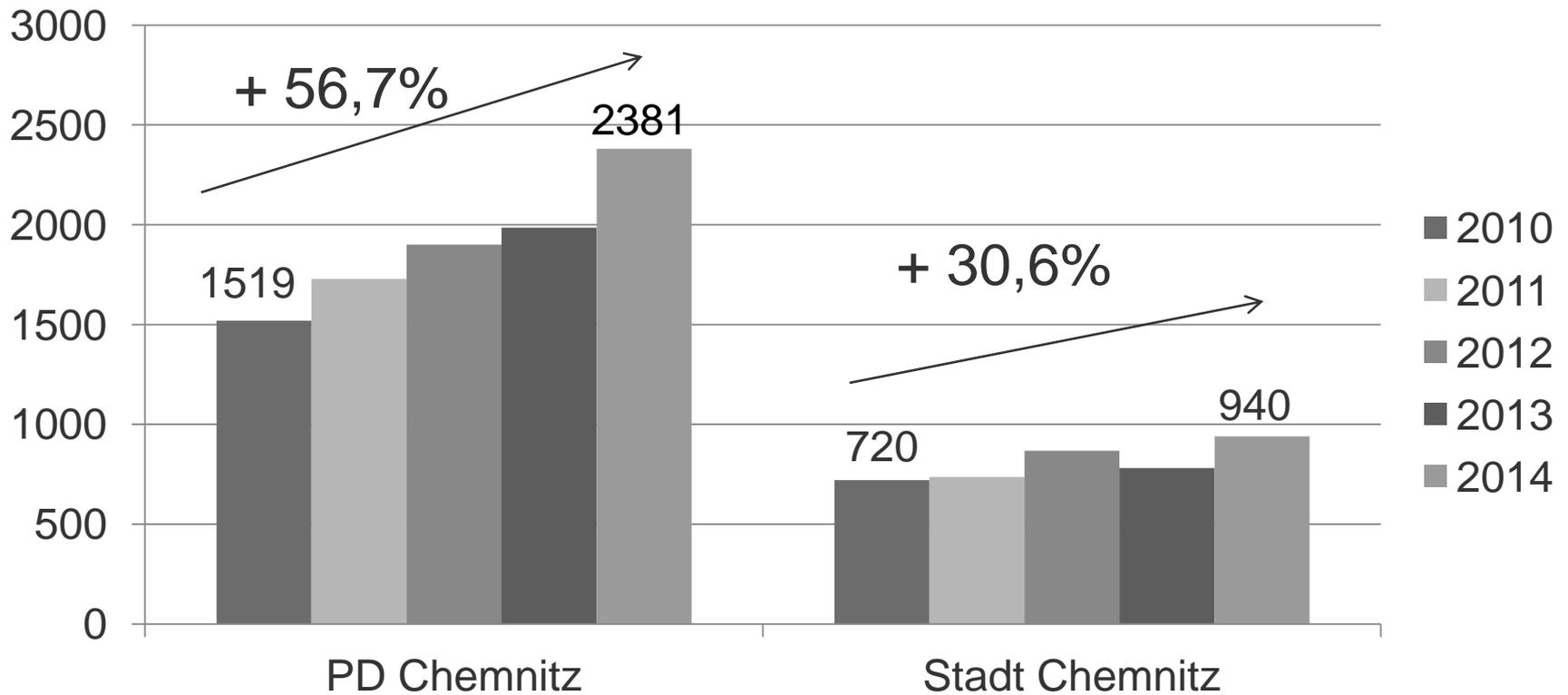


1. Vorbemerkung

- Gemäß der Zuständigkeit liegt bei der Betrachtung der Rauschgiftproblematik durch die Polizei der Fokus überwiegend bei den illegalen Substanzen.
- Das Datenmaterial fußt auf die Polizeiliche Kriminalstatistik und spiegelt daher ausschließlich die bekannt gewordenen Fälle wider (Hellfeld).
- Da eine Selbstanzeige überwiegend die Ausnahme darstellt, werden die Sachverhalte überwiegend durch Kontrollen (zu diesem oder anderen Zwecken) bekannt (Kontrollkriminalität).
- Folglich kann man aus steigenden und sinkenden Fallzahlen nicht zwangsläufig und unmittelbar Rückschlüsse auf Entwicklungen und Tendenzen feststellen. Dies ist nur bei gleichbleibender Kontrolldichte möglich.



2. Lagebild Rauschgiftkriminalität



*Im Freistaat Sachsen Steigerung um 46,5% (Anteil PD Chemnitz liegt bei 22,7%)



2. Lagebild Rauschgiftkriminalität

- Verstöße in der Stadt Chemnitz
 - **Allgemein** → **83,4%** (PD Chemnitz: 76,9%)
 - Qualifiziert (Schmuggel und Handel) → 8,6% (PD Chemnitz: 13,9%)
 - Sonstige → 7,2% (PD Chemnitz: 7,3%)
- Aufklärungsquote (Feststelldelikt)
 - Von 98,8% (2013) auf 96,9% (2014) gesunken (PD Chemnitz: 97,0%) → Gründe liegen in einer Vielzahl von bloßen Auffindesituationen (v.a. in Parks)
- Anteil an der Gesamtkriminalität
 - Von 3,2% (2013) auf 3,7% (2014) gestiegen (PD Chemnitz: 4,4%)



2. Lagebild Rauschgiftkriminalität

- Mehr als die Hälfte aller allgemeinen Verstöße (53,6%) entfällt auf Methamphetamin (PD Chemnitz: 56,1%); hier gab es von 2010 zu 2011 einen erheblichen Anstieg; seither sind die Fallzahlen relativ konstant
 - Crystal bildet im Schutzbereich der PD Chemnitz den absoluten Schwerpunkt bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität
- Nur im Bereich Handel und Schmuggel liegt Cannabis mit seinen Zubereitungen leicht vor Methamphetamin
- Verstöße mit anderen Betäubungsmitteln sind eher selten (Heroin sechs Delikte, Kokain/Crack neun Delikte)
- Der allgemeine Trend in Verbindung mit sogenannten „Legal Highs“ (z.B. Badesalzen) im Schutzbereich der PD Chemnitz kaum zu verzeichnen.



2. Lagebild Rauschgiftkriminalität

- Insgesamt wurden 731 Tatverdächtige ermittelt und somit 86 Tatverdächtige mehr als noch 2013
 - 0,3% Kinder (2) → Rückgang von 2013 um 7
 - 12,3% Jugendliche (90) → Anstieg von 2013 um 33
 - 10,3% Heranwachsende (75) → Anstieg von 2013 um 12
 - 77,2% Erwachsene (564) → Anstieg von 2013 um 48
- Der Anteil ausländischer TV ist im Bereich Rauschgiftkriminalität von 10,7% im Jahr 2013 auf 21,8% im Jahr 2014 gestiegen. Von den 159 Personen waren 61 tunesische und 21 libysche Staatsangehörige.



2. Lagebild Rauschgiftkriminalität Zusammenfassung

- Die Tendenz der Fallzahlen ist nach wie vor steigend. Das wirkt sich auch auf den Bereich der Verkehrssicherheit aus.
- Das Hauptproblem stellt Methamphetamin dar.
- Entgegen der Vorjahre war im Jahr 2014 ein Drogentoter im Stadtgebiet Chemnitz zu verzeichnen.
 - Mit 44 Jahren in Folge einer Vergiftung mit Methamphetamin verstorben.
 - Polizei war bei ihm im Einsatz, da er randalierte und stellte schon dort Schaum vor seinem Mund fest.
- Im Stadtbereich gibt es keine offene Drogen/ und/oder Händlerszene, wenngleich es Bereiche gibt, in der die Klientel vermehrt anzutreffen ist.



3. Die Rolle der Polizei

Aufgaben des Polizeivollzugsdienstes

Strafverfolgung

StA

Legalitätsprinzip (§ 152
Abs. 2 StPO)
Strafverfolgungszwang

StGB, BtMG etc.

Opportunitätsprinzip
(Entschließungsprinzip
- pflichtgemäßes
Ermessen)

Ordnungsrecht

Gefahrenabwehr

z.B. Prävention



4. Strategien bei der Bekämpfung





4. Strategien bei der Bekämpfung

Qualifizierte BtM-
Delikte (Handel,
Einfuhr, Anbau etc.)

Priorität in der
Gegenwart

Konsumentendelikte
(geringe Menge/
„Eigenbedarf“)

Priorität in der
Vergangenheit



5. Besonderheiten im Bereich „CRYSTAL“

- Die Nähe zur tschechischen Grenzen ermöglicht einen nahezu unkomplizierten Zugang zur Droge (Anbindung ÖPNV, Verfügbarkeit auf den Märkten an den Grenzübergängen).
 - Das Mitführen geringer Mengen führt zu geringer Strafe, falls man „erwischt“ wird.
 - Die regelmäßigen Ausflüge stellen auf Grund der Nähe keine Herausforderung dar.
 - Der Fantasie zum Versteck/Transport sind keine Grenzen gesetzt.
- Die Auswirkungen eines entsprechenden Konsums auf jegliche polizeiliche Maßnahmen ist erheblich (Aggression/Unberechenbarkeit/fehlendes Schmerzempfinden).



5. Besonderheiten im Bereich „CRYSTAL“

- 10-Punkte-Plan der Sächsischen Staatsregierung zur Prävention und Bekämpfung des Crystal-Konsums
- Bekämpfungskonzeption „Crystal“ für die Sächsische Polizei
 - Enge Zusammenarbeit mit Bundespolizei und Zoll
 - Enge Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik (intensiver Informationsaustausch und gegenseitige Beteiligung bei operativen Maßnahmen in Abstimmung auch mit den Staatsanwaltschaften)
- Prävention als weiterhin wichtiger Eckpfeiler auch für die polizeiliche Tätigkeit im Zusammenwirken mit vielen Partnern (Stand 30.09.2015: bislang 176 Drogenpräventionsveranstaltungen in Schulen und Einrichtungen durch die PD Chemnitz durchgeführt)



6. Resümee

- Der regelmäßiger Informationsaustausch aller Beteiligten im Bereich der illegalen Drogen (sowohl der Behörden als auch des Hilfesystems) ist für ein relativ umfassendes „Lagebild“ unabdingbar. Hierbei sollte die Rolle eines jeden bekannt sein und von den Partnern respektiert werden.
- Eine professionsübergreifende und abgestimmte Strategie hilft, diese Zusammenarbeit nach außen darzustellen und sich gemeinsam in die gleiche Richtung zu bewegen.
- Auch, wenn aktuell die Flüchtlingssituation insbesondere für die Behörden die größte Herausforderung darstellen wird, so darf die Gesamtproblematik, die hinter dem Konsum illegaler Drogen sowie der entsprechenden Abhängigkeit einhergeht, nicht vernachlässigt werden.